

# Die Frage nach der Wahrheit im Religionsunterricht der Oberstufe

Von Benedicte Schödl

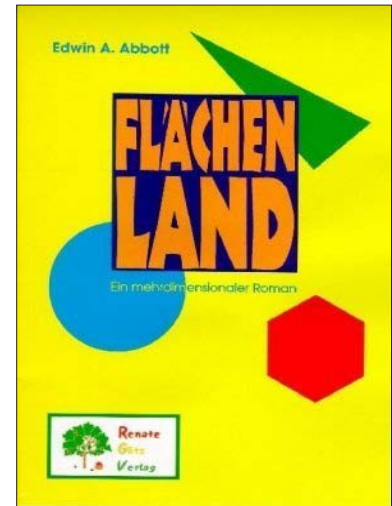
*„Ihr könntet selbst diese Fläche verlassen,  
wenn Ihr nur die Kraft der Bewegung aufbrächtet.“*

Edwin A. Abbott,  
Flächenland (1884)

Wenn ein Religionsbuch mit dem Titel „*Vernünftig glauben*“ im Lehrerzimmer auf dem Tisch liegt, so ist dies ein effektvoller stummer Impuls für so manches kritische Gespräch. Die Frage aber, ob Glaube auch vernünftig sein kann, fordert nicht nur Religionslehrerinnen und Religionslehrer, sondern uns alle auf ganz massive Weise. Wieviel Vernunft darf es sein, wieviel Wahrheit muss es sein? Nicht allein die biblischen Aussagen der Genesis sind es, die jugendliche und erwachsene Leser häufig über „Wahrheit“ und den Wahrheitsanspruch von Religionen stolpern lassen. „*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, die Erde aber war wüst und leer [...]. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild [...]*“, lesen wir oft gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in Gen 1, um schließlich mit Gen 2 zu überraschen, wo der Mensch ein zweites Mal erschaffen wird: „*Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus der Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem.*“ – „*Was ist denn nun die Wahrheit?*“, so hört man kritische Stimmen nachdenklich fragen, und nicht selten schließt sich unwillkürlich ein dringend notwendiger Diskurs über das Verhältnis von biblischer Wahrheit und Aussagen der Evolution an. „*Im Religionsunterricht gibt es doch ohnehin nur eine Meinung, die richtig ist*“ – so klingt es hin und wieder aus dem Munde der Oberstufenschülerinnen und -schüler, und sehr gerne verbleiben so manche lieber bei altgedienten Klischees, anstatt sich den

Möglichkeiten zu öffnen, die ihnen kritischer Religionsunterricht bietet. Gerade deshalb muss im Religionsunterricht der Oberstufe der Begriff der „Wahrheit“ reflektiert werden. Unbedingt. Wie aber kann es gelingen, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam darüber nachdenken, dass *Wahrheit* eine Sache der Perspektive sein kann? Auf welche Weise wird ein solcher demokratischer, zielführender Diskurs im Religionsunterricht möglich?

Der Lehrplan *Katholische Religionslehre* überschreibt das Halbjahresthema 11/1 mit der Frage „*Was ist der Mensch?*“ Es wird erläutert, dass „*Menschen und Weltbilder [...] elementar unsere Wahrnehmungen, Wertsetzungen und Handlungen [bestimmen]*“<sup>1</sup>. Weiterhin ist zu lesen, dass „*[d]iese Bilder [...] einerseits im vollen Wortsinne subjektiv, d. h. [...] individuell [sind] und [...] das Individuum [...] ihrer Sichtweise [unterwerfen]; sie sind andererseits aber auch mit den epochalen und kulturell-spezifischen Horizonten verwoben und vernetzt*“<sup>2</sup>. In diesem Falle sofort mit exegetischer Arbeit einzusteigen oder interreligiös zu arbeiten, mag ein hehres Ziel sein, im Alltag tendenziell aber wenig ertragreich, weil religiös vorbelastet. Hilfreich sind Analogien, Parabeln, die Brücken bauen und bildhaft das Wesentliche erschließen können, wie der 1884 erschienene Roman „*Flächenland*“ von Edwin A. Abbott<sup>3</sup>.



## Der Autor

Abbott wurde am 20. Dezember 1838 in Marylebone/London geboren. Bekannt wurde er durch seine mathematische Satire „*Flatland*“ von 1884. Er studierte am St John's College in Cambridge Altphilologie, Mathematik und Theologie mit Auszeichnung und wurde *Fellow* des Colleges. 1865 wurde er im Alter von 26 Jahren Schulleiter der *City of London School*. Abbott ging 1889 in den Ruhestand und widmete sich seinen literarischen und theologischen Bestrebungen. Zu seinen bedeutendsten Werken gehört seine Shakespeare'sche Grammatik (1870). 1885 veröffentlichte er eine Biografie über Francis Bacon. Zu seinen theologischen Veröffentlichungen zählen unter anderem: „*Der Kern und die Schale*“ (1886), „*Philomythus*“ (1891), „*Die englische Laufbahn des Kardinal Newman*“ (1892), „*St. Thomas von Canterbury, sein Leben und seine Wunder*“ (1898). Abbott verstarb 1926 an der Grippe<sup>4</sup>.



## Der Roman im Religionsunterricht als Ganzschrift – oder wohl besser in Auszügen

Edwin Abbott schildert in seinem Roman *Flächenland* die Begegnungen eines „alten Quadrates“ mit anderen ein- oder mehrdimensionalen Welten, die den Blick auf sein bisheriges Leben im zweidimensionalen Flächenland wahrhaft revolutionieren, und das infolgedessen eine völlig neue Sicht auf das Leben erhält.

Der Roman selbst basiert auf einer inhaltlichen Zweiteilung. Er beginnt zunächst sehr deskriptiv und mathematisch orientiert: Beschrieben werden unter Zuhilfenahme von Verweisen auf *Längen, Seiten* und *Geraden* etc. das *Flächenland*, dessen Bewohner (Linien, Dreiecke, Quadrate

und Kreise) und deren Eigenschaften, Aussehen und Besonderheiten. Dieses Land kennt nur Länge und Breite, aber keine Höhe. Es ist flach wie ein Bogen Papier und die Bewohner können sich nach ihrem Willen auf zwei Dimensionen in dieser Welt, jedoch nicht nach oben oder unten, bewegen<sup>5</sup>. Der Leser lernt eine Gesellschaft kennen, die straff hierarchisch strukturiert ist, deren Perspektiven und deren mitunter intrigant-korrupte Gedanken und Handlungen. Diese mathematisch anspruchsvolle Hinführung ist für die Arbeit im Religionsunterricht zu vernachlässigen und kann zusammenfassend oder einleitend in Form eines Lehrvortrags oder durch ein Schülerreferat präsentiert werden.

Im Kern der weiteren Handlung steht eine Kugel, die in das zweidimensionale *Flächenland* gerät und dort mit dem Quadrat ins Gespräch kommt: Sie will diesem völlig neue Erkenntnisdimensionen bewusstmachen, bemerkt aber, dass dies leichter gedacht als getan ist, denn das Quadrat ist gefangen in seiner eigenen Wahrnehmung und stemmt sich mit aller Gewalt gegen die Wahrheit, von der die Kugel spricht. Ungeachtet dessen, dass das Quadrat selbst kurz vor der Begegnung mit der Kugel in die Eindimensionalität geraten und dort mit einer Linie ins Gespräch gekommen war, der es von der Existenz einer zweidimensionalen Wirklichkeit berichten wollte und diese nicht überzeugen konnte, lehnt das Quadrat die Erkenntnisse der Kugel zunächst radikal ab. Im Zusammentreffen mit der Kugel erfährt es, dass seine Erkenntnis von Wirklichkeit eine eingeschränkte zu sein scheint. – Genau *das* ist für Leserinnen und Leser nachvollziehbar, weil es genauso erfahrbar ist: Auch Schülerinnen und Schüler werden verstehen, dass wir uns eine andere Dimension kaum vorstellen können, dass eine Welt außerhalb der selbst erfahrenen nur schwer als wahr akzeptiert wird<sup>6</sup>.

In einem nächsten Schritt aber verlässt das Quadrat unter der Führung der Kugel seine eigene Dimension. Der Roman selbst eröffnet eine neue Realität und auf diese Weise, durch die Fiktion, die Abbott hier aufzeigt, wird der Leser mit Möglichkeiten konfrontiert, die er selbst bedenken, nicht aber als bereits erwiesen aufnehmen kann. Darin besteht der Reiz dieser Roman-Parabel. Als es schließlich dazu kommt, dass das Quadrat – weil eine andere Überzeugung nicht möglich ist – von der Kugel aus der Zweidimensionalität herausgerissen wird, ist das Erfahrene, obwohl real, noch immer nicht zu fassen: „*Dies ist der Wahnsinn, oder es ist die Hölle. Weder das eine noch das andere, erwiderte ruhig die Stimme der Kugel, es ist das Wissen. Es ist*





von höherem Rang verhaften und zu einer Untersuchung und Verurteilung durch den Rat in die Hauptstadt schicken“ lassen<sup>13</sup>. Auch hier sind die Schülerinnen und Schüler zur Stellungnahme und zum Diskurs aufgefordert.

Dass Lesen „nicht zur Kenntnis nehmen, sondern Entgegnung“<sup>14</sup> ist, wie es Martin Walser formulierte, bietet hier die Chance, den Religionsunterricht korrelativ und zugleich diskursiv zu gestalten. Wie gehen wir mit Menschen um, die andere Wahrheiten vertreten als wir selbst? Welchen Stellenwert messen wir den Wahrheiten bei? Überprüfen wir sie? Verachten wir die Wahrheit der andern und damit diejenigen, die diese vertreten? Oder versuchen wir, unsere Perspektive zu weiten, uns als mündige Menschen kritisch einem Diskurs zu stellen? – In diesem Zusammenhang bietet es sich an, genauer darauf einzugehen, wie das Quadrat, nachdem es *Flächenland* temporär verlassen und erkannt hat, dass eine weitere, eine dritte Dimension, existiert, von den Bewohnern seines Landes behandelt wird. Diese nämlich halten die neue Erkenntnis für eine vermeintlich falsche, und so kommt es, dass das Quadrat nicht nur in der eigenen Familie, sondern vor der gesamten Gemeinschaft, in der es lebt, scheitern muss: „Ich erwachte voll Freude und begann, über die ruhmreiche Laufbahn nachzudenken, die vor mir lag. Ich gedachte mich sofort aufzumachen und dem gesamten Flächenland dieses Evangelium zu predigen. Selbst den Frauen und Soldaten sollte die Botschaft von den Drei Dimensionen verkündigt werden. Ich würde mit meiner Frau anfangen. Eben, als ich mir den Plan meines Vorgehens zurechtgelegt hatte, hörte ich Stimmengewirr auf der Straße; man gebot Stille. Dann folgte eine lautere Stimme. Es war die Proklamation eines Herolds. Aufmerksam lauschend erkannte ich den Wortlaut der Ratsresolution, die die Verhaftung, Einkerkierung oder Exekution eines jeden verkündete, der die Gedanken des Volkes durch Täuschungen vergiften sollte, indem er behauptete, Enthüllungen anderer Welten empfangen zu haben.“<sup>15</sup>

## Ausblick

Die Chance für die Arbeit im Religionsunterricht mit diesem Buch liegt darin, sowohl durch Einfühlung und emotionales Agieren als auch auf der Basis logischen Nachvollziehens zu erkennen, dass Wahrheit immer auf der Basis eines Systems beruht. Sobald aber ein neues System erkannt wird bzw. dessen Existenz als möglich erachtet wird, müssen auch andere Wahrheiten zugelassen werden. Der Lernprozess

würde somit, ausgehend von Vorerfahrungen der Schüler mit dem Begriff der *Wahrheit*, am Beispiel der Erfahrungen und Emotionen des Quadrates entfaltet und schließlich unter Bezugnahme auf unser eigenes System, auf Familie, Kirche, Staat und Gesellschaft vernetzt und vertieft.

Mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe auf der Basis dieses Romans zu arbeiten, ist auf mehreren Ebenen herausfordernd: Die Textbasis muss in ihrer Gesamtheit erschlossen und verstanden werden, die didaktische Reduktion muss sensibel erfolgen, die Gratwanderung zwischen Erfahrung von eigener Wahrheit und dem Zulassen einer oder mehrerer Wahrheiten muss im Diskurs umsichtig und argumentativ dargelegt und erschlossen werden, um einen konstruktiven Lernprozess zu schaffen<sup>16</sup>. Im Grundkurs Religion kann kreatives und produktionsorientiertes Arbeiten am Text weiterführen, indem Leerstellen gefüllt, Antworten formuliert oder Gefühle antizipiert werden. Auch ein fächerübergreifendes Arbeiten, z.B. mit dem Fach Sozialkunde, ist denkbar, um Demokratieerziehung zu stärken, Diskursfähigkeit zu schulen und solide, auf vernünftiger Argumentation basierende Grundhaltungen zu definieren. Herausfordernd erscheint die Vernetzung und kritische Vertiefung, wenn es darum geht, das Parabelhafte am Beispiel der eigenen Geschichte, der Kirchengeschichte, der Staatsgeschichte etc. aufzuarbeiten: Wie sind Staat und Kirche in der Vergangenheit mit der Frage nach der *Wahrheit* umgegangen, welche Personen haben sich, im Sinne des Quadrates aus *Flächenland*, an neue Wahrheiten herangetastet, auf welche Weise wurden ihre Gedanken aufgenommen, wie schätzen Schülerinnen und Schüler das ein und welche Gründe sind für bestimmtes Agieren aller Beteiligten denkbar?<sup>17</sup>

## Fazit

„Ihr könntet selbst diese Fläche verlassen, wenn Ihr nur die Kraft der Bewegung aufbrächtet.“<sup>18</sup> – Religionsunterricht bietet die Möglichkeit, „diese Fläche“ zu verlassen, aber es bedarf der „Kraft der Bewegung“ aller Beteiligten, Lehrer und Schüler.

Abbot hat den Roman als „eine beißende Satire auf das viktorianische Zeitalter geschrieben. Durch die Verengung der Welt des Protagonisten (des alten Quadrats) auf zwei Dimensionen schärft Abbott den Blick für gesellschaftliche Schief lagen seiner Zeit. Seine Art der Beschreibung ist keine

„Anleitung zum erkenntnistheoretischen Zweifel“, sondern reich an ironischen Bildern und damit noch immer ein metaphorisches Schatzkästchen.“<sup>19</sup> Wir sollten es wagen, dieses „metaphorische Schatzkästchen“ im Religionsunterricht zu öffnen und die Chancen nutzen, die uns dieses Buch für die Diskussion um die Frage nach der Wahrheit bietet. Vielleicht schenkt das *Flächenland* neue Erkenntnisse und Möglichkeiten<sup>20</sup>.

### Anmerkungen

- 1 *Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz*, Lehrplan Katholische Religionslehre. Grundfach und Leistungsfach in den Jahrgangsstufen 11–13 der gymnasialen Oberstufe (Mainzer Studienstufe), 33.
- 2 Ebd.
- 3 *Edwin A. Abbott*, *Flatland. A Romance of many Dimensions*, London 1884; dt.: *Flächenland. Ein mehrdimensionaler Roman* (übersetzt von Joachim Kalka), ungekürzte Ausgabe, Laxenburg 1999.
- 4 Vgl. *Daniel Tibi*, Art.: Edwin A. Abbott, in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL)* 34, Nordhausen 2013, 1–4.
- 5 Vgl. *Paul Watzlawick*, Wenn du mich wirklich liebtest, würdest du gern Knoblauch essen. URL: <http://www.stoff-giessen.de/flaechenland-und-die-konstruktion-der-wirklichkeit/> (abgerufen 20. April 2020).
- 6 Eine mögliche Veranschaulichung und Diskussionsgrundlage könnte in diesem Zusammenhang auch der Text „Gibt es ein Leben nach der Geburt?“ von *Henry Nouwen* sein: [http://www.pkgodzik.de/fileadmin/user\\_upload/Bilder\\_der\\_Hofnung/Dialog\\_der\\_Zwillinge\\_im\\_Mutterleib.pdf](http://www.pkgodzik.de/fileadmin/user_upload/Bilder_der_Hofnung/Dialog_der_Zwillinge_im_Mutterleib.pdf) (abgerufen 23. April 2020).
- 7 *Abbott*, *Flächenland* (Anm. 3) § 18, 186.
- 8 Ebd., 188.
- 9 Ebd., 191.
- 10 Vgl. Lehrplan Katholische Religionslehre (Anm. 1), 43ff.
- 11 *Abbott*, *Flächenland* (Anm. 3) § 18, 193.
- 12 Ebd., 194.
- 13 Ebd., 195.
- 14 *Martin Walser*, in: *Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe*, Berlin 1999, 11, Z. 82ff.
- 15 *Abbott*, *Flächenland* (Anm. 3) § 21, 223.
- 16 Mathematisch orientierten Kursen oder Leistungskursen des Faches Religion ist es gegebenenfalls zuzumuten, den Text als Ganzes vorzubereiten zu lesen.
- 17 Veranschaulichungen des zweidimensionalen Flächenlandes finden sich u.a. in der amerikanischen Serie *The Big Bang Theory*. Sie nimmt in Staffel 3, Episode 12 Bezug auf Abbotts Werk. Ebenfalls finden sich in der Serie *The Orville* Anspielungen auf Abbotts Buch: Die Besatzung des gleichnamigen Raumschiffes entdeckt eine zweidimensionale Welt, die den Captain des Raumschiffes an *Flatland* erinnert (Staffel 1, Episode 11). Das Buch wurde 2007 als Ganzes verfilmt. Der englischsprachige Animationsfilm lässt sich abrufen unter <https://www.youtube.com/watch?v=Mfglluny8ZO> (abgerufen 24. April 2020).
- 18 *Abbott*, *Flächenland* (Anm. 3) § 17, 182.
- 19 Quelle: [www.humboldtgesellschaft.de/inhalt.php?name=flaechenland](http://www.humboldtgesellschaft.de/inhalt.php?name=flaechenland) (abgerufen 22. April 2020).
- 20 Anregungen für die unterrichtliche Umsetzung in den Fächern Religion/Ethik (Sek I) finden sich im Onlineportal „*Lehreronline*“: <https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/geisteswissenschaften/religion-ethik/unterrichtseinheit/ue/flaechenland-unterricht-gegen-eindimensionales-denken/> (abgerufen: 24. April 2020). Mitglieder der Plattform können die Unterrichtseinheit kostenfrei downloaden.



*StD' Benedicte Schödl  
nimmt am Goethe-  
Gymnasium Bad Ems die  
Schulische Ausbildungs-  
leitung wahr.  
Sie unterrichtet die Fächer  
Deutsch und Katholische  
Religion.*